

EINER VON HIER



Name: Patrick Baum
Geboren: 15. Juni 1983
Schule: Elisabethschule Marburg
Was macht er jetzt?

Der 26-Jährige ist Nachrichtenredakteur bei Hitradio FFH. Viele Radiohörer aus der Region kennen seine sonore Basstimme aus den Live-Nachrichtensendungen.

Kommt er noch vorbei?
 Ja. Patrick Baum ist heimatabhängig. Er wohnt in Had-damshausen, denn „Marburg ist meine Heimat“ – auch wenn der tägliche Weg zum Funkhaus in Bad Vilbel ein wenig an Zeit kostet.

O-Ton:
 „Die Einzige, die meine Stimme im Radio jedes Mal erkennt, ist meine Mutter.“

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter www.op-marburg.de

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Völkerkundliche Sammlung: 9 bis 14 Uhr, Ausstellung: „Im Blick der Vertreibung. Ansichten von Vertriebenen des kolumbianischen Bürgerkrieges“; „kitsch kunst kunterbunt. Ethnographische Objekte unter neuen Blickwinkeln“; Kugelgasse 10.

Virologisch-parasitologisches Seminar: 17 Uhr, Vortrag von Professor Günter Schaub, Bochum: „Interactions of Trypanosoma cruzi, the etiologic agent of Chagas, and the vectors“; Seminarraum 00 / 63300, Institut für Virologie, Hans-Meerwein-Straße 2.

Interdisziplinäres Promotionskolleg „Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Organisation und Demokratie“: 18 Uhr, Vorstellung und Eröffnung des Kollegs; Deutschhauskeller, Deutschhausstraße 10.

Ringvorlesung „Gender Studies und feministische Wissenschaft“: 18 Uhr, Vortrag von Prof. Dr. Nikita Dhawan, Frankfurt: „Gendering Post / Kolonialismus, Decolonising Gender – Feministische-Postkoloniale Perspektiven“; Hörsaalgebäude, Raum HG 207, Biegenstraße.

Mensa-Speiseplan

Mittagessen
Mensa Erlenring: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlenring:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 18.30 Uhr
Tagesgericht: Bami Goreng mit Hähnchenfleisch und Bambussprossen
Menü 1: Gegrilltes Schweinesteak „Holzfäller Art“ mit Kräuterbutter
Menü 2 fleischlos: Lasagne „Florentiner Art“ mit Tomatensauce
Tellergericht Schnitzel: Gebackenes Schweineschnitzel mit Pommes und Salat
Wochenhit: Griechischer Salat-teller mit Oliven und Käsestreifen
Bistro Gourmet Fisch: Tilapiafilet in Sesam gebacken mit Choonsauce
Bistro Gourmet Fleisch: Rosa gebackene Entenbrust mit Pfeffersauce

Höhere Fallzahlen im Uni-Klinikum

Rhön-Vorstandsvorsitzender: 400 000 Patienten wurden 2009 in Marburg und Gießen behandelt.

4,8 Millionen Euro: Diese Summe steht nach Angaben von Wolfgang Pföhler, dem Vorstandsvorsitzenden der Rhön Klinikum AG, unter dem Strich als Jahresüberschuss für das Uni-Klinikum Gießen und Marburg.

Fortsetzung von Seite 1 von Manfred Hitzeroth

Marburg. Der Krankenhauskonzern Rhön Klinikum AG, seit der Privatisierung des Uni-Klinikums Gießen und Marburg im Jahr 2006 der 95-prozentige Anteilseigner des Uni-Klinikums, hielt gestern seine alljährliche Bilanz-Presskonferenz ab. Dabei hielt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Pföhler eine Rückschau auf das aus Rhön-Sicht erfolgreiche Geschäftsjahr 2009.

Besonders erfreulich sieht er die Entwicklung am Uni-Klinikum in den beiden Standorten Marburg und Gießen, der laut Pföhler „größten Konzern-tochter“. „Schon heute vertrauen immer mehr Menschen auf das erweiterte medizinische Spektrum und die hohe medizinische Kompetenz des Uni-Klinikums“, sagte Pföhler. So seien die Fallzahlen in Marburg und Gießen 2009 erneut gestiegen: im vergangenen Jahr seien in den beiden Klinik-Standorten rund 400 000 Patienten behan-



Sie gehören zum Vorstand der Rhön-Klinikum AG (von links): Gerald Meder, Wolfgang Kurz, Dr. Erik Hamann und Wolfgang Pföhler. Nicht auf dem Bild sind die weiteren Vorstandsmitglieder Dr. Irmgard Stippler und Dr. Christoph Straub. Foto: Manfred Hitzeroth

delt worden und somit drei Prozent mehr als im Jahr zuvor. Zudem sei es ebenso bemerkenswert, dass der Schweregrad der behandelten Krankheiten erneut gesteigert worden sei. Mit dem Jahresgewinn für 2009 sei der Jahresüberschuss für Marburg und Gießen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt worden. In seinem Jahresrückblick ging Pföhler auch darauf ein, dass es durch die Zentralisierung der Klinikgebäude in Gießen und in Marburg künftig kürzere Wege und schnellere Abläufe gebe. „Die rundum verbesserte Logistik und Organisa-

tion hat zur Folge, dass in den patientenfernen Bereichen weniger Mitarbeiter die anfallende Arbeit bewältigen können“, so der Vorstandsvorsitzende. Davon seien bis zu 250 von 7 200 Vollzeitbeschäftigten in Gießen und Marburg betroffen.

Von einem Sozialfonds finanzierte Fortbildungen für Mitarbeiter sowie Vorruhestandsregelungen und Teilzeittangebote: diese Vorhaben nannte Pföhler als erste Reaktionen der Geschäftsführung darauf. Betriebsbedingte Kündigungen sollten jedenfalls möglichst vermieden werden.

HINTERGRUND

Bundesweit betreibt die Rhön Klinikum AG 53 Krankenhäuser sowie 29 Medizinische Versorgungszentren. Rhön beschäftigt nach eigenen Angaben fast 37 000 Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr steigerte der börsennotierte Krankenhauskonzern mit Sitz in Bad Neustadt/Saale den Umsatz um knapp 9 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro. Der ausgewiesene Konzerngewinn stieg im Jahr 2009 um 7,4 Prozent auf 131,7

Millionen Euro. Mit einer Kapitalerhöhung von rund 460 Millionen Euro will die Rhön Klinikum AG das Fundament schaffen, um „das Versorgungsnetz weiter auszubauen“. So sagte Vorstandsvorsitzender Wolfgang Pföhler gestern, dass es mit mehr als sechs Krankenhausbetreibern aussichtsreiche Verhandlungen über eine Übernahme gebe, um das Krankenhaus-Netz von Rhön weiter auszubauen.

Grenzgang am 1. Mai in Elnhausen

Anlass ist 775-Jahr-Feier

Elnhausen. Anlässlich der 775-Jahr-Feier des Marburger Stadtteils Elnhausen findet am 1. Mai der erste Teil eines Grenzgangs statt. 1235 hieß der Ort noch „Ailhusen“. Der Ortsbeirat um Ortsvorsteher Reinhold Becker und die Vereine des Ortes mit rund 1200 Einwohnern laden zu der Wan-

derung in der Gemarkung Elnhausen ein. Die Wanderung startet um 9 Uhr an der Mehrzweckhalle. Gegen 10.30 Uhr ist eine Frühstückspause mit musikalischer Begleitung der Grenzgangmusikanten Gößfelden geplant. Zum Abschluss gibt es Musik, Bratwurst und Erfrischungen in der Mehrzweckhalle.

Führerschein für Feuerwehrleute

SPD und Grüne fordern zügige Umsetzung

von Heike Horst

Marburg. Die Koalition aus SPD und Grünen möchte eine schnellere Umsetzung des Feuerwehrführerscheins und formulierte einen Antrag, in dem der Magistrat beauftragt wird sich dafür bei der Landesregierung einzusetzen. Der bereits 2009 vom Bundeskabinett beschlossene Führerschein, der durch eine vereinfachte Ausbildung durch Fahr-

schulen erlangt werden kann, ermöglicht es den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten, auch nach den geänderten Führerscheinklassen, einen 7,5-Tonner mit Pkw-Führerschein zu fahren.

Ohne den Feuerwehrführerschein, gebe es für Führerscheinneuerwerber keine Möglichkeit, diese Fahrzeuge zu fahren, sagte Grünen-Fraktionsvorsitzender Dietmar Götting in der Sitzung des Haupt- und Fi-

nanzausschusses am Dienstag. Laut Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) treffe dies in Marburg auf 29 Einsatzkräfte zu.

Vaupel und Roger Pfalz (CDU) berichtete außerdem, dass die Kabinettsvorlage derzeit bei den kommunalen Spitzenverbänden und dem Hessischen Feuerwehrverband zur Stellungnahme vorliege.

Der Antrag von SPD und Grünen wurde mehrheitlich angenommen.

Für Tänzer geht ein Traum in Erfüllung

Bryan Tanaka, Tanzlehrer von Rihanna, bot Hip-Hop-Workshop an

von Sven Radig

Marburg. Bryan Tanaka, der persönliche Tanzlehrer von Stars wie Rihanna oder Beyonce, war am vergangenen Samstag in Marburg zu Gast. Im Fitnesscenter „Move“ in der Gisselberger Straße bot sich für Interessierte die Möglichkeit, einen zweistündigen Workshop bei dem Lehrer der Stars zu absolvieren.

In diesen zwei Stunden übte Tanaka mit der Gruppe eine Choreografie zu einem Song des Rappers Jay-Z ein. „Es war schon recht anstrengend so viele, komplexe Bewegungen in so kurzer Zeit zu lernen, aber es hat unheimlich viel Spaß gemacht“, erklärte Heidi Schiller, die über ihre Tanzlehrerin von diesem Kurs erfuhr. Die besagte Tanzlehrerin konnte Tanaka übrigens persönlich dafür gewinnen, auf seiner Europatournee mit Rihanna einen Abstecher nach Marburg zu machen. „Ich habe einige seiner Kurse besucht, als ich in Los Angeles Tanzen lernte und habe ihn einfach per E-Mail gefragt, ob er Lust hat, nach Marburg zu kommen“, erklärt Stephanie Günther. „Dass er es dann auch gemacht hat, ist natürlich toll. Wie

viel Arbeit hinter so einer Choreografie steht, zeigt die Tatsache, dass die Zeit gerade einmal für 30 Sekunden eines einzigen Liedes reichte. Während eines Konzerts werden zehn bis zwölf Lieder gespielt. „Das Grundprinzip ist, dass man sich nicht auf den Beat bewegt, sondern auf den Gesang, beziehungsweise den Rap“, erklärt Tanaka, der aus Los Angeles stammt. Anfangs machte Tanaka die Bewegungen vor und die Gruppe machte sie nach. Die ständige Wiederholung schaffte in der rund 20-köpfigen Gruppe nach relativ kurzer Zeit ein Verständnis für den Zusammenhang der Bewegungen und des Textes.

So war es am Ende möglich, dass die Tänzer das soeben Gelernte in Kleingruppen vortanzten und so ihre eigene kleine Choreografie zu Jay-Z vorführen konnten. Nach dem Workshop gab das Idol noch fleißig Autogramme, ehe er weiter zum nächsten Auftritt von Rihanna musste. Für viele der begeisterten Tänzer ist damit ein kleiner Traum in Erfüllung gegangen.



Bryan Tanaka zeigte interessierten Marburger Jugendlichen, wie man Hip-Hop tanzt.

Foto: Sven Radig

Ein Video zu diesem Thema sehen Sie unter www.op-marburg.de